

Stadtwerke Kamp-Lintfort Als KRITIS-Unternehmen müssen die Stadtwerke umfangreiche IT-Sicherheitsvorgaben erfüllen. Um den steigenden Anforderungen weiterhin gerecht zu werden, beschlossen die Stadtwerke, eine Managed-Endpoint-Detection-and-Response-Lösung einzusetzen

Die Stadtwerke Kamp-Lintfort versorgen am westlichen Rand des Ruhrgebiets mehr als 20 000 Haushalte und Firmen mit Strom, Wasser, Gas und Fernwärme. Mit mehr als 60 Mitarbeitenden zählt der kommunale Versorger zu den kleineren Stadtwerken. Gleichwohl gehört der Energiedienstleister als Betreiber der Gas- und Wassernetze zur Kritischen Infrastruktur (KRITIS) und muss diese entsprechend absichern. Die Systeme hat der Versorger so aufgebaut, dass bei einem Ausfall die Versorgung der Kunden trotzdem gewährleistet ist.

»Angesichts des Ukraine-Kriegs haben wir uns schon frühzeitig die Frage gestellt, wie gut kritische Systeme vor Sabotage geschützt sind«, sagt **Thomas Jansen**, IT-Administrator der Stadtwerke Kamp-Lintfort. »Auch neue Vorgaben wie etwa die NIS-2-Direktive führen uns vor Augen, dass wir unsere Systeme besser absichern müssen.«

Zukunftsfähig aufstellen

Hinzu kam eine Prüfung der Systeme zur Angriffserkennung zum Jahresanfang – einer der zahlreichen Pflichten als KRITIS-Unternehmen. Die Untersuchung vom TÜV Süd zur Erfüllung einer Vorgabe des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergab gute Hinweise, um das IT-Sicherheitsniveau der Stadtwerke zu verbessern. Daraufhin setzten sich die Verantwortlichen intensiv mit dem Thema auseinander und führten eine Bestandsaufnahme durch. Der Energiever-

sorger setzte nicht nur eine Antivirenlösung von »G DATA CyberDefense« ein, sondern auch diverse Überwachungstools für die Systeme.

Aufgrund der mit NIS-2 weiter steigenden Anforderungen war klar, dass die Stadtwerke diese mit dem bestehenden Personal und der eingesetzten Endpoint Protection nicht erfüllen kann. Benötigt wurde ein Service, der eine frühzeitige An-

griffserkennung rund um die Uhr ermöglicht. Daher fiel die Entscheidung auf eine gemanagte Security-Lösung. Auf diese Weise galt es, das IT-Sicherheitsniveau ohne eigenes Personal signifikant zu verbessern. Ein weiterer Grund für die Entscheidung: Für gute IT-Security sind spezifische Fähigkeiten und Erfahrung erforderlich. Für eine IT-Abteilung mit vielfältigen Aufgaben ist das sehr schwer herzustellen.

Ein Partner aus Deutschland

Bei der Suche nach einer passenden Lösung ließen sich die Verantwortlichen auch vom IT-Systemhaus Bechtle beraten. Die Anforderungen waren schnell formuliert. Gesucht wurde eine Lösung, bei der IT-Security-Profis die Systeme der Stadtwerke Kamp-Lintfort 24/7 überwachen. Der Anbieter sollte den Standort idealerweise in Deutsch-

land haben und auch ein deutschsprachiger Support stand auf der Prioritätenliste weit oben.

»Einen Sicherheitsvorfall möchte ich nicht mit einem fremdsprachigen Support besprechen«, begründet Jansen. »Das Risiko von Missverständnissen ist zu hoch. Da fühle ich mich in meiner Muttersprache wohler.« Darüber hinaus legte das Unternehmen großen Wert auf eine schnelle und einfache Meldekette, um bei Störungen umgehend benachrichtigt zu werden. Da die Stadtwerke bereits mit G DATA zusammenarbeiten, empfahl Bechtle deren »Managed Endpoint Detection and Response« (Managed EDR)-Lösung.

Besser als klassische Lösungen

Die Implementierung der Lösung sei problemlos abgelaufen. Vom Download der Software bis zur Installation auf den Clients seien nur kleine Anpassungen notwendig gewesen. Bis die Lösung auf allen Endpoints, die überwacht werden sollten, einsatzfähig war, gab es noch ein paar Angleichungen.

Seit mehreren Monaten ist Managed EDR beim Energieversorger im Einsatz. Die Lösung geht laut Anbieter nicht nur ein, sondern zwei Schritte weiter als klassische Virenschutzlösungen: Es nutzt Security-Technologien, ergänzt diese durch zusätzliche Sensoren (Detect) und ermöglicht eine Reaktion auf schädliche Aktionen (Respond).

Der Unterschied seien die Security-Analysten von G DATA. Sie analysieren potenziell schädliche Vorgänge, schätzen diese ein und reagieren im Ernstfall umgehend. Dabei haben sie Zugriff auf alle relevanten Informationen. So können sie eine Cyberattacke bereits in der Anfangsphase stoppen und weitreichende Schäden verhindern. Zudem können Mitarbeitende von G DATA Systeme aus der Ferne abschalten, wenn gerade kein Angestellter der Stadtwerke auf die Systeme zugreifen kann.

Die Erfahrungen aus den ersten Monaten sind durchweg positiv. »Die Lösung hat uns geholfen, die Vorgaben aus der BSI-Prüfung bereits frühzeitig zu erfüllen und sehr weit umzusetzen«, sagt Jansen. »Bei der IT-Sicherheit sind wir auf dem richtigen Weg. Es kommen sicherlich noch zusätzliche regulatorische Herausforderungen auf uns zu, aber mit der Lösung haben wir eine gute Basis geschaffen.« **sg**



Bild: © iMedia/Adobe Stock

Soluvia IT-Services positioniert sich neu

Transformation Der Druck der Energieversorger auf ihre IT-Dienstleister wächst – das gilt auch für die konzern eigenen Anbieter. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, krepelt Soluvia IT-Services, IT-Dienstleister der MVV-Unternehmensgruppe, ihre Aufbau- und Ablauforganisation vollständig um

Stephanie Gust, München

Die Energieversorger werden anspruchsvoller. Sie erwarten innovativere und preisgünstigere Lösungen, fragen nach Cloud-Lösungen und wollen bei der Entwicklung als Kunde im Mittelpunkt stehen«, weiß **Stefan Jaschke**, Partner bei der Unternehmensberatung Axxcon. Um diesen Anforderungen künftig gerecht werden zu können, stellt sich Soluvia IT-Services (kurz: SIT), der IT-Dienstleister der MVV-Gruppe, mit Unterstützung des Beratungshauses neu auf.

»Wir haben die Notwendigkeit erkannt, unsere Arbeitsweise zeitgemäßer, dynamischer und effizienter zu gestalten«, sagt SIT-Geschäftsführer **Klaus Kunath**. Zur angestrebten Neupositionierung gehört, dass die SIT ihre Kunden künftig aktiv berät, sich stärker am Business orientiert und neue Dienstleistungen entwickelt. Zudem hat sich die IT-Firma das Thema Digitalisierung im Konzern auf die Fahne geschrieben.

Für die MVV-Tochter bedeutet das einen grundlegenden Wandel. Denn bislang arbeitete das Unternehmen, das 190 Mitarbeitende an drei Standorten in Mann-

heim, Offenbach und Kiel beschäftigt, eher traditionell und nahm nur in Teilbereichen eine aktive Rolle bei der Weiterentwicklung von Zukunftsthemen ein. Um die Mutterhäuser von der umfangreichen Neupositionierung zu überzeugen und das nötige Budget zu erhalten, hat die SIT-Geschäftsführung mit Unterstützung von Axxcon im Herbst 2020 ein umfangreiches Konzept für die Neuaufstellung präsentiert. Wesentliche Punkte: eine moderne Matrixorganisation mit flachen Hierarchien, eine Standardisierung der Prozesse sowie eine Optimierung des Serviceportfolios.

Konzept zur Neuaufstellung

»Die bisherige funktionale Organisation war zu unflexibel, um auf die neuen technologischen Entwicklungen zu reagieren«, erklärt Jaschke. Entwickelt wurde daher eine neue, an den Workflows orientierte Matrixorganisation. Für die bessere Steuerung von Kundenprojekten wurde zudem eine neue Einheit gegründet, die das Projekt- und Portfoliomanagement übernimmt. Dadurch sollen die IT-Projekte für die MVV-Gruppe künftig strukturierter und qualitätsvoller ablaufen.

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation fiel die Grundsatzentscheidung, sich an ITIL 4, dem De-facto-Standard für das Prozessdesign moderner IT-Dienstleistungsunternehmen zu orientieren. »Praktisch bedeutet das, dass die bisherigen Prozesse anhand klarer Best Practices zielgerichtet weiterentwickelt werden«, erklärt Jaschke. Weiterhin wurde ein neues Produkt- und Leistungsportfolio erarbeitet – für die Kunden ist so ein einheitlicher und transparenter Servicekatalog entstanden, unter anderem mit einer neuen Verrechnungslogik.

Umstellung während des Betriebs

Besondere Herausforderung bei dem Projekt, das voraussichtlich 2024 abgeschlossen sein wird: Die Organisation ist im laufenden Betrieb umgestellt worden. Außerdem fand die Umstellung der Aufbauorganisation während der Coronazeit vollständig remote statt.

In einem Ausschreibungsprozess wurden die Führungspositionen und die neu entstandenen Positionen besetzt. Viele Mitarbeitende nutzten dabei die Chance, ihr Know-how und ihre Erfahrung einzubringen, sodass nur wenige Positionen an externe Bewerber vergeben wurden. Dazu zählt die Leiterin des neu geschaffenen Bereichs Organizational Change Management, der die Veränderung im Unterneh-

men kontinuierlich vorantreibt. Ebenso neu ins Unternehmen kam der Verantwortliche für die neue Ablauforganisation. Auch einige Stellen im Bereich Projekt- und Portfoliomanagement wurden von außen, häufig aber auch aus anderen Unternehmen des MVV-Konzerns, besetzt. Die Verantwortlichen für den Wandel versprechen sich davon neue Impulse. »Neue Kollegen und Kolleginnen bringen neues Denken mit«, so Jaschke von Axxcon.

Die Kulturveränderung braucht Zeit

Da sich die Jobs der Mitarbeitenden ändern, wird der Wandel zudem durch ein Qualifikationskonzept innerhalb der neuen SIT begleitet. Gemeinsam mit ihren Führungskräften haben die Betroffenen erörtert: Welche Skills habe ich heute? Und welche Skills brauche ich, um meine künftigen Aufgaben zu erfüllen? Auch agile Methoden, die sich bislang noch nicht wie gewünscht durchgesetzt haben, sollen zur Steigerung von Geschwindigkeit und Flexibilität stärker trainiert und eingeführt werden. Ebenso umgesetzt wird eine Change-Strategie zur zielgerichteten Information und Einbindung der Mitarbeitenden.

Auch dies sind entscheidende Punkte, denn, so erklärt Jaschke: »Die Mitarbeitenden auf dem neuen Weg mitzunehmen, war und ist noch immer eine Herausforderung.« Ein hohes Durchschnittsalter und die Vergangenheit in einem Unternehmen, das bislang vergleichsweise wenig Wettbewerbsdruck ausgesetzt war, erschwerten den Wandel. Insbesondere die Veränderungen der Unternehmenskultur und im Mindset hin zu Agilität und Kundenorientierung müssten kontinuierlich weiter forciert werden.

Drei Jahre nach Projektstart sind die Voraussetzungen geschaffen, dass die SIT sich weiterentwickeln und in Zukunft innovativ handeln kann. Kunath: »Der Grundstein ist gelegt, dass die Themen Agilität und Innovation in der SIT gedeihen können.«

KRÄFTE bündeln.

Erleben Sie das neue Universum von
Energie. Software. Services.

Auf der **E-world**
20. - 22.02.2024, Halle 1 | Stand 100

JOULES